

Chronik

# CHRONIK

## Bis Redaktionschluss



ge Bemerkungen aufgefallen war. Kontinuität für die Opernkunst verspricht.

**6.5.2014**

In Wuppertal geht derweil das Stadttheater „über die Wupper“, wie in der *Welt* zu lesen ist. In der kommenden Spielzeit habe der neue Intendant Toshiyuki Kamioka mit „Tosca“, „Don Giovanni“, „Parsifal“, „Salome“ und der „Johannes-Passion“ nur zeitlose, sichere Nummern im Programm, schreibt Stefan Keim. Ein Ensemble gibt es in diesem Stadttheater auf Abruf nicht mehr, abgesehen von einem Pianisten und zwei Damen für Pressearbeit, Marketing und Education. Die seien, so die Theaterleitung, „doch auch irgendwie Ensemble“. *Verquere Welt* also in Wuppertal. Das scheidende Schauspielensemble in Wuppertal verabschiedete sich übrigens keineswegs mit großem Theater, sondern seltsamerweise mit einem Film, dem

Spielfilm „Kasimir und Karoline – Die Liebe fährt nicht Schwebelbahn“. In der kommenden Spielzeit werden dann neun Darsteller unter neuer Leitung in einer ehemaligen Lagerhalle auftreten, während das schöne, aber heruntergekommene Schauspielhaus vor sich hin verfällt, doch dazu mehr auf Seite 9 und unter dem 28.5.

**7.5.2014**

Ob es auch ohne Chef geht, testet derzeit die Dresdner Semperoper. Nachdem Serge Dorny schon wieder abberufen worden ist, noch bevor er überhaupt begonnen hatte, wird das Haus zunächst nur kommissarisch geleitet. Ronald H. Adler, von 2008 bis 2011 bereits kommissarischer Leiter der Berliner Lindenoper, soll es bis 2016 gemeinsam mit der neuen Chefdramaturgin Anna Melcher richten (siehe Seite 10). Wer dann als neuer Intendant kommt, ist noch nicht bekannt.

**7.5.2014**

Im letzten Heft verkündeten wir noch „Endlich eine gute Nachricht von der Elbphilharmonie“ in Hamburg, nämlich die Fertigstellung des Abschlussberichts des Untersuchungsausschusses. Und nun lesen wir im *Hamburger Abendblatt* das: Die Staatsanwaltschaft leitet ein Vorermittlungsverfahren wegen Untreue, Betrug oder Täuschung ein. Ausgangspunkt für die Ermittlungen ist übrigens eben jener öffentlich zugängliche Bericht des Parlamentarschusses.

**12.5.2014**

Skandal über Skandal beim Berliner Theatertreffen: „Aus aktuellem Anlass“ verkünden die Berliner Festspiele die Trennung von Theatertreffen-Jurorin Daniele Muscicono. Sie hatte weite Teile ihres Textes über die Inszenierung von „Reise ans Ende der Nacht“ für das Magazin des

EIN KOMMENTIERTER  
RÜCKBLICK  
VON DETLEV BAUR

**2.5.2014**

Bernd Loebes Vertrag als Intendant der Frankfurter Oper ist sehr frühzeitig verlängert worden. Der 61-jährige gebürtige Frankfurter soll nun bis 2023 das Haus gegenüber der Europäischen Zentralbank leiten. Das ist erfreulich, weil unter seiner Leitung die Frankfurter Oper seit Jahren auf höchstem Niveau agiert. Und weil es in einer Stadt, deren politische Führung zuletzt nicht durch kunstsinni-



Schön, wenn auch derzeit ohne Intendant: die Dresdner Semperoper



Theatertreffens aus dem Programmheft des Theaters übernommen, ohne das kenntlich zu machen. Wie die Recherchen von Wolfgang Behrens von *Nachtkritik* ergaben, war sie schon im Vorjahr ähnlich vorgegangen. Ist die Kopier-Affäre nun eine Lappalie oder ein Skandal? Oder, wie es mancher Beobachter gerne hätte, Zeichen für die Sinnlosigkeit der Arbeit der Jury? Auf jeden Fall zeigt die Aufregung um die Affäre, dass im Theater die größten Dramen für die Medien nicht mehr auf der Bühne geschrieben werden. Vielleicht gehört in dieses Umfeld ja auch unser Versuch, die besagte Inszenierung aus München per Twitterkritik zu beschreiben (siehe Seite 60).

*Der Internationale Stückemarkt beim Theatertreffen unter der Leitung von Uwe Gössel fand vom 2. bis 18. Mai in dieser Form zum letzten Mal statt – als geschützter Raum für intensive Diskussionen. Unter den 36 Stipendiaten aus 19 Ländern waren auch Nina Russi, Regisseurin aus Zürich, und Prodromos Tsiniokoris, Regisseur aus Athen. Nicht immer herrschte beim diesjährigen Berliner Theatertreffen so viel Vertrauen und Eintracht (siehe 12.5.2014)*

#### 12.5.2014

Der Blog des Theatertreffens berichtet von **Plagiatsvorwürfen gegen Alain Platel**, die beim Publikumsgespräch nach der zweiten Berliner Aufführung von „Tauberbach“ erhoben wurden. Demnach habe er für seine Produktion an den Münchner Kammerspielen ein ähnliches Bühnenbild verwendet wie der Choreograph Ricardo de Paula in „Sight“ am Berliner Theater Ballhaus Naunynstraße. Beide Produktionen beziehen sich auf einen Dokumentarfilm über eine Frau,

die auf einer Müllkippe in Brasilien lebt. Platel bestreitet, dass er die Berliner Produktion kenne, ja dass er, wie unterstellt wird, mit dem anderen Choreographen je gesprochen habe. Angegriffen wird die Produktion (zum Theatertreffen mehr auf Seite 26 in diesem Heft) auch wegen angeblichem Rassismus. Bei diesen Angriffen drängt sich wieder einmal der Verdacht auf, dass die elektronischen Medien häufig als Plattform für perfide Unterstellungen dienen. Sachli- ➔

# NOCH KEIN ABONNENT?

## JETZT SCHNELL ALLE VORTEILE SICHERN!



3x DIE DEUTSCHE BÜHNE FÜR NUR 13,90 EURO

### IHRE VORTEILE ALS ABONNENT:

- Alle digitalen Ausgaben kostenlos!
- Kostenlose Online-Serviceangebote wie z.B. das Premierenportal!
- Jedes Heft im Abonnement günstiger als im Einzelkauf!
- Lieferung frei Haus!

### BESTELLEN SIE IHR PERSÖNLICHES ABO:

- IM INTERNET  
www.die-deutsche-buehne.de/abo
- PER TELEFON:  
01806/ 47 40 47\*
- PER MAIL:  
abo@die-deutsche-buehne.de

Verlag: INSPIRING NETWORK GmbH & Co. KG, Geschäftsführung: Dr. Katarzyna Mol-Wolf (Voritzende), Anke Rippert, Höhelufthaussee 95, 20253 Hamburg, AG Hamburg, HRA 114465; Vertriebs: DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, Postfach 570402, 22773 Hamburg, Probeabonnement: 11,85,365  
\* 20 Cent/Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent/Anruf aus dem deutschen Mobilfunknetz. Preise aus dem Ausland abweichend.



Foto: Ilija Höpping

## Zitat des Monats

„Ich reise viel und erkenne mehr und mehr, wie wenig ich wirklich verstehe. Das ist eine Lektion in Sachen Bescheidenheit.“

Frie Leysen, nach einem Jahr scheidende Schauspielleiterin der Wiener Festwochen, in der taz

che, ästhetische Debatten spielen da eine immer kleinere Rolle. Die neuen Medien schaffen ihre eigene Dramaturgie. Das Theater spielt abseits der Bühne, oft mit Foulspiel.

15.5.2014

Die politisch engagierte Schriftstellerin Juli Zeh hat in der Zeit ihren offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel zu deren Schweigen in der NSA-Affäre aus dem letzten Jahr erneuert. Geschickt gewählt scheint der Zeitpunkt kurz vor der Premiere ihres neuen Stücks „Mutti“, das bei den Ruhrfestspielen uraufgeführt wurde. Die meisten Kritiker, auch wir auf [www.die-deutsche-buehne.de/Kritiken](http://www.die-deutsche-buehne.de/Kritiken) waren vom Stück wenig begeistert („wenig dramatisches Potenzial“). Hat Juli Zeh also in der Zeitung mehr zu sagen als im Drama?



Foto: Michèle Laurent

16.5.2014

Rolf Boysen stirbt, siehe dazu der Nachruf auf Seite 36. Ausgerechnet in diesen Tagen des medialen Theaters ums

ANZEIGE

POLLOPAS Spiegel TRANSPARENT, „Iphigénie en Aulide“, Opéra de Paris, 2014

### VORHANG AUF

... für die Welt der **THEATERSPIEGEL.**

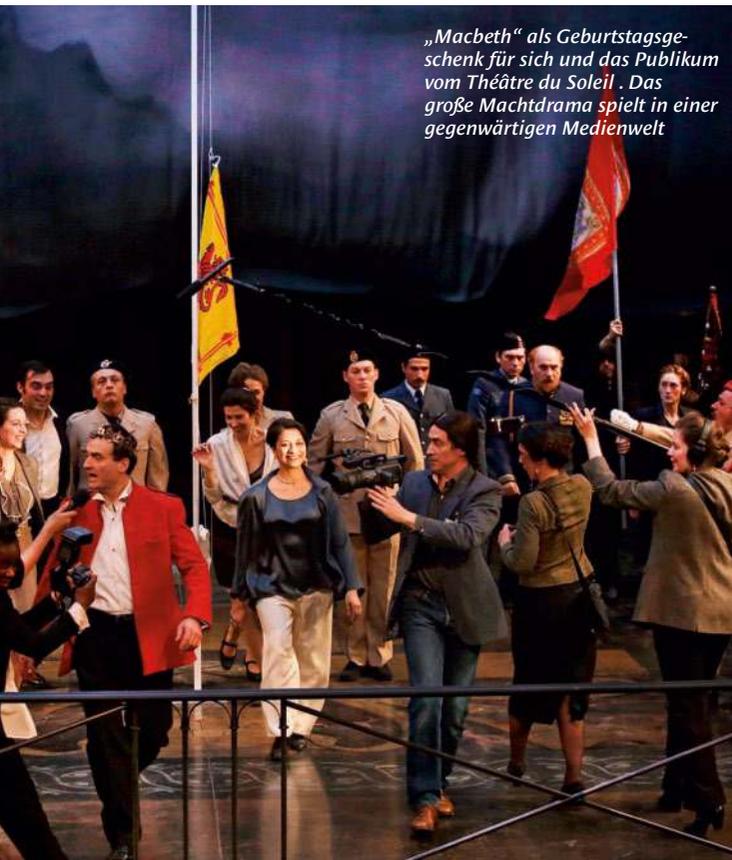
Seit fast 40 Jahren beliefert SECO-SIGN Kunden in der ganzen Welt mit Kunststoffspiegeln.

Unser umfangreiches Sortiment umfasst:

- POLLOPAS Folienspiegel bis 9 Meter Länge
- leichte, verzerrungsfreie Spiegel
- Spiegel für Wand, Decke, Boden
- Spiegel in Silber, transparent, farbig
- unzerbrechliche Spiegel
- schwer entflammbare Spiegel
- biegbare Spiegel
- Spiegel auf Rollständer

Gerne beraten wir Sie persönlich!  
Oder informieren Sie sich auf unserer Homepage [www.seco-sign.de](http://www.seco-sign.de).

SECO-SIGN GmbH · Haager Str 10 · 81671 München · Tel +49 89 4483881 · [info@seco-sign.de](mailto:info@seco-sign.de)



„Macbeth“ als Geburtstagsgeschenk für sich und das Publikum vom Théâtre du Soleil. Das große Machtdrama spielt in einer gegenwärtigen Medienwelt

**und Hellerau gerade erst durch die vier Träger bis 2018 gesichert wurde.**

28.5.2014

**Weiter warten in Wuppertal:** Während sich die Pläne, das Schauspielhaus Wuppertal in ein Pina-Bausch-Tanzzentrum umzubauen, dank einer Finanzzusage des Bundes gut zu entwickeln scheinen, dauert das Warten auf ein neues Stück des Tanztheaters Pina Bausch an. Auch in der kommenden Spielzeit wird es dazu laut künstlerischem Leiter Lutz Förster noch nicht kommen,

dafür unbedingt in der nachfolgenden.

29.5.2014

**Das Théâtre du Soleil feiert in Paris seinen 50. Geburtstag.** Mit „Les Atrides“, Stoffen zur französischen Geschichte und Gegenwart oder Shakespeare-Inszenierungen schrieb die nach wie vor im Kollektiv zusammenlebende Truppe Theatergeschichte. Als Leiterin der Gruppe prägte die 75-jährige Regisseurin Ariane Mnouchkine das Theater von Anfang an. Zum Jubiläum gab es nun einen „Macbeth“, ➔

**Theater verlieren wir damit einen der letzten großen Charakterdarsteller des deutschen Theaters.**

17.5.2014

Kein ganzer Rauswurf vor Amtsantritt, aber mehr als ein halber: Designierte Opernintendanten arbeiten gefährlich. **Alexander Pereira**, der zuletzt bei den Salzburger Festspielen für reichlich Aufregung ob seiner offensiven Finanzpolitik sorgte, soll nun nur noch für eine Spielzeit die Mailänder Scala leiten. Im Anschluss an die Spielzeit 2014/15 wird dann über eine Fortsetzung beraten werden. Auslöser für die radikale Verkürzung des Sechsjahresvertrags war, dass Pereira bereits vor Amtsantritt bei den Salzburger Festspielen vier Opernproduktionen eingekauft hatte (die unter seiner Leitung dort entstanden

waren und in Salzburg nun das von ihm hinterlassene Finanzloch vermindern sollten). Ob diese Hängepartie für die Mailänder Oper hilfreich ist, bleibt die Frage, im Zweifelsfall könnte man sich ja mit der Semperoper zusammentun und intendantenlos Inszenierungen hin- und herschieben.

24.5.2014

**Einen geordneten schrittweisen Rückzug scheint es dagegen bei der Forsythe Company zu geben. Der 64-jährige Choreograph William Forsythe will nicht länger als Chefchoreograph seiner Compagnie fungieren, aus gesundheitlichen Gründen. An Forsythes Stelle soll der Tänzer und Choreograph Jacopo Godani die 2004 gegründete Truppe leiten, deren Zukunft in Frankfurt**

ANZEIGE

## DIE DEUTSCHE BÜHNE FÜR UNTERWEGS

Lesen Sie DIE DEUTSCHE BÜHNE auch auf dem iPad, iPhone & Co. (IOS, Android)



### Bequemes Lesen

durch zusätzliche Funktionen wie Bildergalerie,

Lesemodus, Bookmarks und Suchfunktion!

Erhältlich im App Store und bei Google Play.

**Preis: 3,59 €; für Printabonnenten kostenlos!**

[www.die-deutsche-buehne.de](http://www.die-deutsche-buehne.de)

### der ganz in der aktuellen Medienwelt spielen soll.

30.5.2014

Mehr Protest: Der Landesverband Bayern im Deutschen Bühnenverein protestiert gegen die geplante Reform der Hörfrequenzvergabe im Bayerischen Rundfunk. Der plant, Bayern 4 Klassik, das einzige vollwertige Klassik-Hörfunk-Programm

der ARD, ausschließlich in den Digitalempfang zu verlegen. Zuvor hatte schon die Musikabteilung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste vor der Umstellung gewarnt. Tatsächlich ist es doch etwas seltsam, dass ausgerechnet ein Jugendprogramm in die altehrwürdige UKW-Nische drängen soll, während häufig ältere Klassik-Hörer auf neuere Empfangsformen ausweichen müssen.

## Meine Schnappschüsse



Autos auf der Bühne finden sich immer wieder (siehe auch Seite 28 in diesem Heft). Aber Automobile im oder vor dem Foyer des Theaters? Während mir im Festspielhaus Recklinghausen (Bild oben) ein neuer PKW auffiel, der wenig dezent auf ein örtliches Autohaus hinweist, waren es ein paar Tage später vor dem Nationaltheater Mannheim zum Auftakt von *Theater der Welt* aufgepöppelte Wagen aus der realen Straßenwelt: plumper Kommerz versus die Performance einer skurrilen Leidenschaft.  
Detlev Baur

## Nachrufe

8.5.2014

1997 bin ich Irmgard Lange zum ersten Mal begegnet. Ich war Dramaturgin ihrer ersten Inszenierung am Stadttheater Bern, „Was ihr wollt“, und für die Vorbereitung nach Dresden gereist. Wie ich später merkte, typisch: Sofort waren wir mittendrin in der Detailarbeit. Mancher Strichvorschlag wurde gekonkret mit „Neee, pass mal uff!“ und einer Schilderung des szenischen Vorgangs, den sie sich vorstellte. „Pass mal uff“, das blieb die nächsten Jahre in unzähligen Gesprächen eine häufige Einleitung.

Aber wie hätte man nicht aufpassen sollen? Zu inhaltlich begründet, interessant, überraschend war das, was jeweils folgte, und zu energiegeladen und unerbittlich auch die Person, die jedes Gespräch und jede Probe mit derselben Kraft und mit demselben Interesse am Gegenüber führte. „Was ihr wollt“ ist eine wunderschöne, witzige und tiefe Aufführung geworden, geprägt von ihrem Wissen über Schauspieler und ihrem unglaublichen Talent, innere, psychologische Situationen in szenische Vorgänge zu übersetzen. Nach ihrem Erstengagement als Schauspielerin in Görlitz/

Irmgard Lange



Zittau begann Irmgard Lange ihre Karriere als Regisseurin im damaligen Karl-Marx-Stadt, später wechselte sie als Hausregisseurin nach Dresden, anschließend war sie Oberspielleiterin in Mainz. Immer hat sie parallel zu ihrer Tätigkeit auch unterrichtet. Sie hat vielen Schauspielern und Regisseuren Handwerk, Phantasie und die Fähigkeit, zu beobachten und zu beschreiben, vermittelt und vor allem die Leidenschaft und den Einsatz für das, was man tut. Ab 2004 war Irmgard Lange freischaffend tätig und arbeitete an verschiedenen Theatern in der Schweiz, in Stuttgart und jährlich am Theater Baden-Baden. Sie hatte bei uns keine festgeschriebene Position, aber sie war eine ständige Begleiterin, auch Beraterin. Sie nahm über ihre eigenen Inszenierungen hinaus an unserem Theater teil, beobachtete die Entwicklung des Ensembles, besuchte Vorstellungen und fragte nach denen, die sie nicht sehen konnte. Ihre Neugier und ihre Energie waren, schienen unerschöpflich. Ihre vorwärtstreibende Kraft und ihre Kunst werden uns fehlen. Bleiben werden Fähigkeiten, Erinnerungen an ihren trockenen Humor, Redensarten, Zitate. Ihre letzte Inszenierung steht noch auf unserem Spielplan, „Dantons Tod“. Am Tag der Konzeptionsprobe im letzten November hatte Irmgard Lange Geburtstag, sie wurde 72. Es ist eine dynamische, kluge und intensive Aufführung entstanden. Am Ende des Stückes steht die Hinrich-

tung der Dantonisten. Die Schauspieler reißen sich die Krägen vom Hemd und rennen in einem ungestümen Lauf nach hinten, ihrem Tod entgegen. Energievoll eben. Danke, Irmgard.  
Nicola May, Intendantin  
Theater Baden-Baden



Horst Sagert

8.5.2014

Ich habe nie eine Aufführung im Bühnenbild von **Horst Sagert** gesehen. Und doch hat mich dieser „größte Theaterkünstler, den die DDR“ laut Einar Schleef hervorgebracht hat, tief beeindruckt. Benno Bessons Inszenierung von „Ödipus, Tyrann“ aus dem Jahr 1967 vermittelt auch in Fotos noch eine große archaische Kraft, die irritiert und voller Brüche ist. Im letzten Jahr war eine Ausstellung zu seinem Gesamtwerk in Neuhardenberg zu sehen. Der Bühnen- und Kostümbildner sowie Regisseur und Maler starb mit 79 Jahren.

Detlev Baur

**MANNHEIMER  
MOZARTSOMMER**  
12. – 20. JULI 2014

**ERÖFFNUNGSKONZERT**  
Olga Mykytenko, Rudolf Meister, Ruben Gazarian  
und das Württembergische Kammerorchester Heilbronn

**GROSSE MESSE IN C-MOLL**  
von W.A. Mozart · Musikalische Leitung: Dan Ettinger

**MOZART IN MOSKAU (UA)**  
Musik von W.A. Mozart und K. Schwertsik, Text von A. de Bont

**MITRIDATE, RE DI PONTO**  
von W.A. Mozart · Produktion des Nationaltheaters Mannheim

**MOZARTS FREIHEIT**  
Klaus Maria Brandauer und das GrauSchumacher Piano Duo

**DIE ZAUBERFLÖTE**  
Gastspiel der Komischen Oper Berlin

**VESSELINA KASAROVA  
UND L'ARTE DEL MONDO**

**MOZART MEETS CUBA**  
Klazz Brothers und Cuba Percussion

**LE NOZZE DI FIGARO**  
Gastspiel der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen

**SCHLOSS IN FLAMMEN**  
Festliche Open-Air-Gala mit Synchronfeuerwerk  
Yellow Concerts in Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim und Staatliche  
Schlösser und Gärten Baden-Württemberg

**WWW.MANNHEIMER-MOZARTSOMMER.DE**  
**KARTENTELEFON 06 21 16 80 150**

Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

**N T M** NATIONAL  
THEATER  
MANNHEIM

Generalsponsor:  
**BASF**  
The Chemical Company